

„Was soll aus uns noch werden...“

M.Schmidt 1999

Ein Anspiel zum 15-jährigen Kirchweihfest der Christuskirche Greifswald

Bischof i.R. Gienke und seine Frau zuhause in der Wohnung. Er sitzt an einem etwas größeren Tisch. Abseits steht noch ein freier Stuhl.

Bischof: Helga, hol mir doch mal die Akte Christuskirche.

Helga G.: Horst, willst du schon wieder ein Buch schreiben ?

Bischof: Mit der Vergangenheit kann man sich nie genug beschäftigen.
Nun geh schon.

Helga G.: Ist ja gut. Wir könnten ja auch mal an den Tegernsee fahren oder zu den Kindern.
Stattdessen hat er nur mit seinen Akten zu tun. Männer, Macht, Moneten und Mermoiren.

Bischof: (spitzt inzwischen seinen Bleistift)

Helga G.: Hier.

Bischof: Sind auch Fotos drin ?

Helga G.: Ja.

Bischof: Gut.

Helga G.: Darf man wissen, was du damit willst ?

Bischof: Eine Karte schreiben.

Helga G.: Du willst also schon wieder einen Vortrag halten.
Wie oft habe ich dir schon gesagt: Es tut dir nicht gut, Horst, wenn du in den Osten fährst !!!

Bischof: Ich will doch nur eine Karte schreiben.

Helga G.: Immer, wenn du etwas tust, dann hat das Folgen. Ich kenne dich doch.
Warum kannst du denn nicht einfach mal alt und vernünftig sein.

Bischof: Da darf ich doch eine Karte schreiben, oder ?

Helga G.: Wenn ich nicht weiß warum ?

Bischof: Weil die Christuskirche Geburtstag hat. Den Fünfzehnten.

Helga G.: Und deshalb schickst du mich in den Keller und läßt gleich einen ganzen Aktenschrank holen.

Bischof: Heute braucht man zu allem Akten.

Helga G.: Ach, mach doch, was du willst! Aus einem Bischof soll mal jemand schlau werden. Je älter er wird, desto komischere Einfälle.

Bischof: Du kannst ja inzwischen Kaffee kochen.

Helga G.: Und dann setzen wir uns auf's Sofa und sehen Akten an ! (Geht ab.)

Bischof: Fotos. (Bischof G. blättert und betrachtet)

Helga G: (Kommt mit Kaffee. Stellt ihm eine Tasse hin. Nimmt ihre Tasse und will sich woanders hinsetzen.)

Bischof: Bleib hier und setz dich !

Helga G: Das meinst du doch nicht ernst, daß ich mich zu deinen Akten setze.

Bischof: Fotos.

Helga G: Ich verstehe gar nichts mehr. Das ist doch albern.

Bischof: Wenn jemand Fünfzehn Jahre ist, dann setzt man sich auf's Sofa und sieht Fotos an.

Helga G: Und sagt: Mein Gott, wie die Zeit vergeht.

Bischof: Richtig. Und ehe ich meiner Fünfzehnjährigen einen Glückwunsch schreibe, sehe ich mir die Kinderbilder an.

Helga G: **Deiner** Fünfzehnjährigen ?

Bischof: Ja, meiner. Ich habe sie ja schließlich geweiht.

Helga G: Das klingt ja richtig liebevoll. ... Und da steckt wirklich nichts dahinter ?

Bischof: Nein, ich weiß nur nicht genau, was ich schreiben soll.
Komm, setz dich doch.

Helga G: (Setzt sich.) Na dann schreib doch das Übliche: Glück und Segen und eine volle Kirchenkasse...

Bischof: Sieh mal, Helga, wie würdevoll die damals dasaßen.
Hier das Fernsehen. Da die ganzen Pastoren, schön in Schwarz.

Helga G: Ja, das waren noch Zeiten, nicht wahr, Horst.

Bischof: Mit Ehrengästen und Ruheständlern.

Helga G: Und mit Bohnenkaffee aus dem Westen.
Weißt du, wie es ihnen heute geht.

Bischof: Das Geld ist alle. Und die Kirchenleitung auch.

Helga G: Du, sieh doch mal in dem Umschlag nach, der sieht so neu aus.

Bischof: (nimmt den Umschlag) Komisch, die kenne ich noch gar nicht. (Dreht die Bilder um, liest das Datum.) 1990, 1994, 1995, 97 ...

Helga G: Woher kommen die, Horst ? Schreibt dir noch jemand ?

Bischof: Nicht, daß ich wüßte.

Helga G: Vielleicht ein unbekannter Freund aus ...

Bischof: Also Helga ... (schnappt nach Luft) !!!

Helga G: Entschuldige. Dann war's halt eine wunderbare Aktenvermehrung.

Bischof: Nichts ist unmöglich, dem, der glaubt...

Helga G: Die sehen aber lustig aus.
Sieh mal, hier ein Clown. Wo sie den nur her haben ?

Bischof: Pastorin Tuve !!!

Helga G: Wer schläft denn da so selig ?

Bischof: Pfarrer Tuve inmitten seiner Konfirmanden !!!

Helga G: Sieh mal hier !

Bischof: Mit einer Flasche in der Jackentasche.

Helga G: Bestimmt auch ein Pfarrer !

Bischof: Sieh dir das an, den kenne ich. Der war doch Kantor in Grimmen.

Helga G: Und halbnackt, wie ein eingeborener Missionar.
Dabei waren das doch ganz brave Leute in der DDR.
Du, Horst, seit du nicht mehr da bist, ist ganz schön was los dort, findest du nicht auch.
(blättert die Bilder weiter durch...)

Bischof: (schreibt inzwischen...)

Helga G: Ich wüßte gar nicht, was man ihnen schreiben könnte.

Bischof: Ich schon.
(hält große Postkarte hoch mit der Aufschrift „Was soll aus uns noch werden ?!“...)

Abspann:

Helga G: (sieht noch immer Bilder an) Hier sind aber auch ganz schöne Bilder dabei. Ein Krippenspiel, hier, Menschen werden für ihren Dienst gesegnet. Und die Taufe hier sieht auch ganz süß aus. Sieh nur, die Konfirmanden.
Vielleicht ist es doch nicht gut, was du schreibst, Horst. Überlege dir doch etwas anderes. Du jagst ja den Leuten einen Schreck ein zum Geburtstag.
Heute muß man vielleicht doch anders reden als Bischof oder Pfarrer.

Bischof: So richtig weichgespült, ich weiß schon !

Helga G: Sieht doch ganz niedlich aus in der Kirche dort. (weist auf die Bilder)
Komm, Horst, schreib was Nettes.

Bischof: (zerreißt die Postkarte, schreibt eine neue, zeigt sie hoch,
Aufschrift: „Die Zukunft bleibt offen ! - Herzlichen Glückwunsch !“)